Öde Ferientage besiegen : mit einer zündenden Idee

Autor(en): **Hasen, Thérèse / Züger, Hedy**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gazette / Oldtimer Club Saurer**

Band (Jahr): **- (2022)**

Heft 122

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1037339

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Öde Ferientage besiegen – mit einer zündenden Idee

Text und Foto: Hedy Züger

Was unternehmen Hotelgäste am Bodensee in Pandemie- und Regenzeiten? Was könnten wir zu ihrem Ferienprogramm beitragen? Diese Fragen stellte sich Thérèse Hasen von der «Seelust» Egnach. Kurzerhand nahm sie Kontakt zu Arboner Museen auf, sie erwarb ein grösseres Bündel Vouchers des Oldtimer Clubs Saurer und zeigte den Urlaubern, wo sie das Museum finden: Mit geschenkten Vouchers für den Eintritt in der Tasche.

Frau Hasen, wie kamen Sie zur ebenso ansprechenden wie raffinierten Idee, den Hotelgästen den Weg ins OCS-Museum zu ebnen?
Thérèse Hasen: Je ein solches Päcklein schnürte ich zusammen mit der Leitung des Saurer Oldtimer Clubs Arbon sowie mit dem Momö in Stachen. Der Grund war schon die Pandemie, denn zeitweise verbot der Lockdown so manche Unternehmung. Mir war einfach wichtig, regionale Anbieter miteinzubeziehen und den Gästen keine zusätzlichen Kosten aufzuerlegen.

Sie halten, wie es scheint, einen speziell angefertigten Gutschein in der Hand...?
Thérèse Hasen: Das ist richtig, ich traf mich mit Anna Laich-Baer und sie entwarf den gelungenen Voucher.

Wie kommt der Gratiseintritt in die Museen bei ihren Gästen an?
Thérèse Hasen: Durchaus positiv. Sie unterhalten sich manchmal auch von Tisch zu Tisch über das Erlebte, ich hörte zudem schon den Rat: «Do setted Sie anegoh, das isch e originelli Sach.» Nicht, dass sämtliche unserer Gäste diesen Rat auch befolgen, doch wollen die allermeisten die museale Welt erleben.

Also Freude herrscht auf jeden Fall. Wie steht es mit Einzelheiten der Begeisterung?
Thérèse Hasen: Ich erinnere mich an ein Ehepaar aus dem Berner Oberland. Im ersten Moment schien es, als habe ihnen die Idee mit dem Museumsbesuch anfänglich gestunken. Doch dann, oha! Sie flanierten mindestens drei Stunden lang durch das Saurer Museum. Zurück im Hotel erzählten die beiden, sie seien schon beim Eingang so herzlich aufgenommen worden, ein OCS'ler habe gleich gefragt, ob er ihnen etwas zeigen dürfe. Auf dem Rundgang habe er sämtliche Maschinen laufen lassen und so viel Spannendes erzählt, wow.

Ihre Idee mit dem OCS war perfekt. Entwickeln Sie öfter mal solche Lösungen, könnte man mit Problemen ähnlicher Art für eine Beratung zu Ihnen kommen...?
Thérèse Hasen: In unserem Hotel- und Restaurantbetrieb betrachten wir es als Teil der Aufgabe, den Gästen beizustehen, wenn Hilfe oder gute Tipps gefragt sind.

Sind Hotelgäste hie und da aufgeschmissen, haben Pannen oder benötigen irgendwelchen Rat?
Thérèse Hasen: Das trifft zu. Doch sind wir relativ oft einfach organisatorisch beteiligt. Bei jeder Art Anlass, familiär oder geschäftlich. So helfen wir zum Beispiel jungen Paaren, die heiraten möchten. Unsere Erfahrung ist bei den Schwerpunkten der Feier und in Bezug auf zahlreiche Details gefragt. Kreativ zu sein, ist Teil unseres Jobs – wir geben gerne nützliche Anregungen weiter.

Sind Sie selber eifrige Museumsbesucherin, zum Beispiel in den Ferien oder bei Reisen im In- und Ausland?
Thérèse Hasen: Eifrig ist vielleicht der falsche Begriff. Wenn andere Ferien machen, bedeutet das für uns Arbeit. Mein Mann und ich werden aber das Pensum allmählich reduzieren und freuen uns, die freie Zeit dann entsprechend zu gestalten.

Aber Ferien sind für Sie kein Fremdwort?
Thérèse Hasen: Wir haben immer wieder einen Urlaub eingebaut, oft zum Ausspannen an einer warmen Küste, bevor hier die Kälte einzog, aber auch um den Horizont zu erweitern. Kürzlich weilten wir in Krems (AUT) und erlebten einzigartige Tage mit Führungen durch uns von unserer Tätigkeit her bekannte Weingebiete und natürlich auch -keller.

Welche musealen Einrichtungen ausser Saurer und Momö kennen Sie?
Thérèse Hasen: Was wir weiterempfehlen, kennen wir auch selber, wie die Stiftsbibliothek und die Sammlungen in St. Gallen, Appenzell, Urnäsch.

Thérèse Hasen, la Patronne der ausgezeichneten Seelust. Küche und Bedienung 1a. Unbedingt mal besuchen! (sagt Ruedi Baer)

Welche kulturellen Adressen stehen Ihnen in diesem Moment sonst noch vor Augen?

Thérèse Hasen: Dazu zähle ich den Louvre und das Picasso-Museum in Paris. Die Bilder dieses berühmten Malers befinden sich in einem prachtvollen alten Gebäude. Die Malerei von Pablo Picasso gefällt mir. Die vielen Stilwechsel, von den ersten Illustrationen bis hin zum Klassizismus und den späteren Drahtplastiken, sie zeigen eine grosse Vielfalt dieser Künstlerpersönlichkeit. Offenbar haben dazu auch seine verschiedenen Frauen einiges beigetragen...

Zurück zur Sammlung der prächtigen Saurer-Automobile, die kennen Sie bestimmt!

Thérèse Hasen: Ja, ich war einige Male dort.

Hand aufs Herz, Frau Hasen, wurden Sie von der Weberei- und der Stickereiabteilung des Museums nicht doch magnetischer angezogen, als von der fahrbaren Abteilung?

Thérèse Hasen: Ja, das gebe ich gerne zu, denn ich wurde an die wunderschönen Blusen aus St.Gallerstickerei erinnert, welche meine Mutter damals trug.

Sind Sie auch schon in einem ehrwürdigen Brummer transportiert worden – oder haben Sie dieses Erlebnis noch vor?

Thérèse Hasen: an unserem Hochzeitstag wurden wir vom heutigen OCS-Mitarbeiter Max Hasler gefahren und seither sass ich wiederholt im einen und andern Saurer-Schnauzer.

Hat sich die Chefetage der Saurer-Sammlung bei Ihnen auch mal sehen lassen und Ihren Impuls gebührend bewundert, kennt man sich?

Thérèse Hasen (lacht wie erwartet): Die Mitarbeitenden und der Chef sind bei uns immer wieder gern gesehene Gäste.

Frau Hasen, wir bedanken uns für das Interview, wir zählen weiterhin gerne zu den erwartungsfrohen Besuchern der «Seelust». Wir wünschen Ihnen und der nachfolgenden Generation Erfolg und Spass. Man darf bei Ihnen immer eine herzliche, kompetente Bedienung erwarten, Gaumenfreude und gute Atmosphäre – alles inklusive.